

STIMMEN AUS DEM GROSSEN RAT

Vor lauter Förderprogrammen den Strom nicht mehr sehen

An den beiden letzten Grossratssitzungen wurden viele Vorstösse aus dem Energiebereich beraten. Neben 13 Vorstössen aus der Küche der FDP für die dringend notwendige Stromversorgungssicherheit sprangen auch die links-grünen Parteien auf den Zug auf und reichten etliche Vorstösse ein. Dank der jeweiligen Unterstützung von der «Mitte», ehemals CVP, erhielten viele Vorstösse von Links-Grün Unterstützung.

Stromversorgungssicherheit als wichtigstes Gut

Die vom Souverän im Jahr 2017 beschlossene Energiestrategie 2050 unterlag mehreren Fehlannahmen: Die Produktion von Bandenergie, also die Energie, welche 24 Stunden pro Tag gewonnen wird, wurde mit dem Abschalten des Kernkraftwerkes KKW Mühleberg reduziert. Zur gleichen Zeit wurde zwar die Erzeugung von erneuerbarer Energie ausgebaut, jedoch nie in diesem Umfang, wie das abgeschaltete KKW an Strom geliefert hat. Das Angebot an Strom wurde also auf einen Schlag reduziert, der Ersatz hierfür war noch nicht vorhanden und der Strom wird nun knapp. Weiter wurde im Rahmen der Energiestrategie 2050 davon ausgegangen, dass der Stromkonsum sinken würde. Das Gegenteil ist eingetroffen. Konsequenz: Da zu wenig Strom vorhanden ist und die Nachfrage gleichbleibt, steigt der Preis. Das ist der übliche Mecano.

Die FDP Aargau sah das Problem bereits Mitte letztes Jahr kommen und hat 13 konkrete Vorstösse ausgearbeitet, damit mittelfristig die Stromver-



sorgungssicherheit wieder gewährleistet ist. Alle dreizehn Vorstösse fanden eine Mehrheit, zum Teil jedoch nur im Rahmen einer Berichterstattung des Regierungsrates. Wir arbeiten aber daran und bleiben am Ball.

Weiteres Förderprogramm in Ausarbeitung

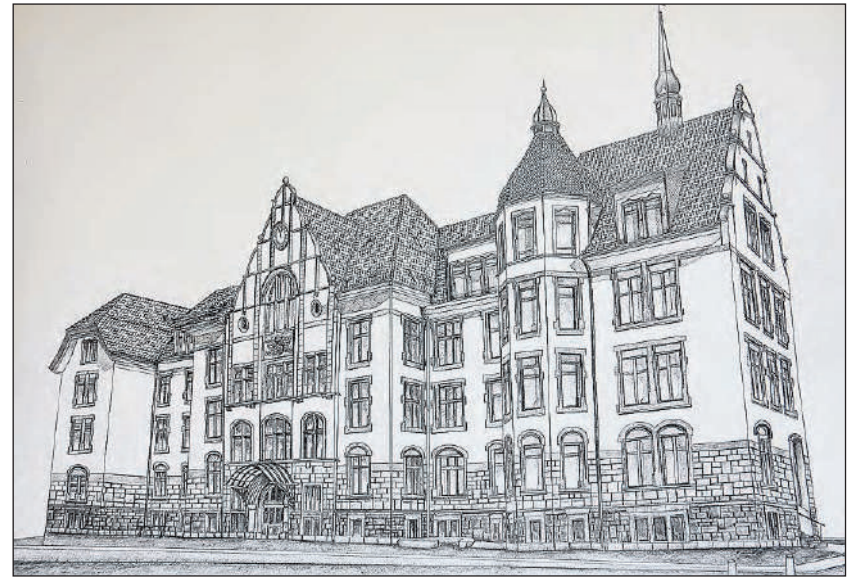
Weiter hat der Grosse Rat ein Postulat überwiesen, mit dem Ziel, ein neues Förderprogramm zur Erstellung der Basis-Ladeinfrastruktur mit Lastmanagement in gemeinsam erschlossenen Parkierungsanlagen zu lancieren. Heute wird bei Neubauten von Mehrfamilienhäusern praktisch immer Ladestationen miteingebaut. Alles andere macht keinen Sinn und das wissen die Bauherren.

Bei bestehenden Mehrfamilienhäusern zieht der nachträgliche Einbau einer Ladestation höhere Investitionskosten nach sich. Die Tendenz stimmt

aber bereits heute, da sich die Hauseigentümer bewegen. Trotz höheren Investitionskosten sind viele Besitzer von bestehenden Mehrfamilienhäusern bereit, eine Ladestation einzubauen. Eine Ladestation in der Tiefgarage macht ein MFH viel attraktiver. Das sorgt für eine tiefere Leerwohnungsquote. So einfach funktioniert der Markt.

Deshalb erachtete es die FDP-Fraktion als absolut unnötig, hier in den freien Markt einzugreifen. Ein solches Förderprogramm führt zu massiven Mitnahmeeffekten und ist somit überhaupt nicht liberal. Die Abstimmung fiel mit 64:64 im Grossen Rat unentschieden aus. Mit dem Stichentscheid der Ratspräsidentin wurde der Vorstoss schlussendlich gutgeheissen. Die Mehrheit von Mitte bis links-grün, inklusive der sich liberal nennenden GLP, hat diesem neuen Förderprogramm zugestimmt. Die Umsetzung dieses Förderprogramms wird erstens zu Mehrausgaben bei der öffentlichen Hand und zweitens zu einem weiter steigenden Strompreis führen, da die Nachfrage künstlich noch weiter angekurbelt wird. Fazit: Die Ratsmehrheit von Mitte und links-grün will weiter fröhlich und munter den Stromkonsum fördern (man denke auch an das laufende Förderprogramm für den Heizungsersatz) und ignoriert die Konsequenzen der drohenden Strommangellage in den Wintermonaten. Der Strom kommt wohl einfach aus der Steckdose. Ich werde weiterhin dafür kämpfen, dass der Strom wieder bezahlbar und sicher sowie zuverlässig produziert wird.

Adrian Meier, Grossrat FDP, Menziken



Reinach: Zur Ausstellungs-Finissage

Ja, die Berufsausbildung – ist ein Thema, das uns alle bewegt, Vergangenheit und Gegenwart schnell belebt, Anekdoten, Ereignisse und kleine Geschichten, wer möchte nicht gerne eine davon berichten. Mit Freud und Leid sind sie gar oft verbunden, und unauslöschlich in der Erinnerung gebunden.

Von Onkel, Tante, Grossmutter und den Eltern beraten, galt es die erste Schnupperlehre flott zu starten.

Weich die Knie und wortkarg der Mund, so begann bei vielen die erste Arbeitsstunde.

Als Schnupperstift der Jüngste im Betrieb, derweil die Firma viel Aufwand betrieb, interessierte und talentierte Lernende zu finden, und sie darauf in der Lehre tüchtig auszubilden.

Von den Lehrpersonen und Berufsberatern unterstützt, war schlussendlich die Berufswahl breit abgestützt.

Der Lehrvertrag beendete das Werweissen über lange Zeit, der Schulschluss war geprägt von Zuversicht und Heiterkeit.

Dann, nach den Sommerferien der Start ins berufliche Abenteuer, der Wechsel von der Schulbank herausfordernd und nicht ganz geheuer.

Denn jetzt waren die Arbeitszeiten länger, die Verhaltensregeln und Auflagen strenger.

Der Forderungskatalog der Berufsschule war klar, und vielfältig die zusammengewürfelte Stiftenschar.

Die Selbstverantwortung war das erstrebte hohe Ziel, und die drei- oder vierjährige Lehre kein Kinderspiel.

Vom Unter- zum Oberstift für manche ein langer Weg, voll von heiteren Erlebnissen und auch Missgeschicken, von herausragenden Arbeiten und unverhofften Fallstricken.

Ein Wechselbad der Gefühle mit unterschiedlicher Motivation bis zu begeisternden Kursen und einer gelungenen Präsentation.

Und zunehmend die Lehrabschlussprüfung im Hinterkopf, wie soll ich sie meistern, als Streber oder als armer Tropf?

Klar, mit Ehrgeiz zu büffeln und das Team zu überraschen, um bei der Diplomfeier bewundernde Blicke zu erhaschen.

Oder sich selbst zu beweisen, dass man es meistert, und somit auch das Umfeld zuhause und im Betrieb begeistert.

Wohl bleibt jedem die anstrengende LAP unvergessen, und das lange Warten auf das Ergebnis unterdessen.

Doch dann, der Freudensprung, die Tränen in den Augen, es ist geschafft, glücklich kann man es fast nicht glauben.

Noch einen längeren Atem braucht es an der Universität. Jahr um Jahr folgt mit Zwischenprüfungen an der Fakultät.

Das Bachelorleben entspricht so gar nicht der Fernsehwelt, Studieren heisst büffeln, forschen und nicht Party in einem Zelt.

Dafür ist das Studentenleben reich an Erkenntnissen, an wissenschaftlichen Arbeiten mitsamt den Ergebnissen.

Doch für Auflockerung ist auch gesorgt, Studentenvereine sind dafür besorgt.

Allerlei Schabernack und heitere Momente gehören dazu, wie beim Studium Konzentration und die nötige Ruh.

Der Masterabschluss ist das hehre Ziel, Ist er geschafft, bedeutet es jedem viel.

Der Dokortitel steht erwartungsvoll im Raum, ihn zu schaffen, ist vielleicht ein Lebenstraum.

Doch die richtige Schule des Lebens beginnt erst jetzt, wenn die ersten ausbildnerischen Eckpunkte im Leben gesetzt, die Berufs- und Familienwelt erwartet viel,

mitten im Leben zu stehen, weder Spass noch Spiel, nein, Bewährungsproben warten und werden gestellt, und der Himmel mal heiter, mal aufgeheit, mal wolkenverhangen und gewitterhaft,

mal mit einem Regenbogen gar zauberhaft.

So ein Leben, welche Vielfalt an Stille und Heiterkeit, an Hoffnungen, Trauer und Besinnlichkeit,

an Schaffenskraft, Eile und Gemütlichkeit, an Kontakten, Erfolg und Zufriedenheit

und mit den lieben Bekannten umgeben, die Unterstützung und Begleitung geben, das ist die Schule des Lebens unentwegt,

tagein, tagaus, die uns alle vorzu bewegt.

In der Lehre/an der Uni – damals und heute – Ein herzliches Dankeschön gehört den Ehrengästen der Vernissage, Regierungsrat Dr. Markus Dieth für die aussagekräftige Grussbotschaft der Aargauer Regierung und Peter Merz, Kdt. der Schweizer Luftwaffe, für sein spannendes Referat «Von der Bez Reinach ins Hauptquartier der Luftwaffe». Ein grosses Merci gehört auch dem Jugendchor «Menzo- & Neumatt Singers» unter der bewährten Leitung von Ruedi Lehnerr für die musikalische Bereicherung des Anlasses. Chapeau den erfahrenen und jungen Berufsleuten, die für die Ausstellung über ihren Ausbildungsweg berichtet und vielfältiges Material zur Verfügung gestellt haben. Ein besonderer Dank sei auch den Sponsoren, dem Piratenbeck Sollberger, dem Musikstudio Frey, der Gemeinde Reinach, den Helferinnen und Helfern, der geschätzten Berichterstattung von Heidi De Luca im Wynentaler Blatt und der interessierten Bevölkerung ausgesprochen. Die Ausstellung ist zur Finissage am Samstag und Sonntag, 19./20. November von 13.30 bis 17 Uhr geöffnet. Herzlich willkommen!

Text und Bild: René Fuchs, Ausstellungsmacher

Beromünster: Per Ende Juni wird ein neuer Gemeindepräsident gesucht

Hans-Peter Arnold tritt zurück

Hans-Peter Arnold hat auf Ende Juni 2023 seine Demission als Gemeindepräsident von Beromünster eingereicht. Der Zeitpunkt bündelt die aktuellen Stand laufender Projekte biete sich dafür sehr gut an.

(Mitg.) Die Ortsplanungsrevision, das neue Führungsmodell und auch die Umfahung Beromünster liegen bestens ausgearbeitet zum Entscheid vor. Hans-Peter Arnold ist folglich überzeugt, dass dies der richtige Zeitpunkt ist, um die Aufgaben und Pflichten als Gemeindepräsident an jüngere Kräfte zu übergeben. Zahlreiche Anschlussprojekte sind vorbereitet, stehen zur Umsetzung an und können mit neuer Energie optimal für eine prosperierende Gemeinde angepackt werden, schreibt er in seinem Rücktrittsschreiben. Zudem biete sein vorzeitiger Rücktritt die Chance, das neue Führungsmodell gestaffelt einzuleiten und die anstehenden Herausforderungen rasch umzusetzen.

An den Neuwahlen des Gemeindevor-



Hans-Peter Arnold gehört dem Gemeinderat Beromünster seit zehn Jahren an, ab 2019 als Gemeindepräsident. (Bild: zVg.)

tes Beromünster vom 23. September 2012 im Hinblick auf die Gemeindefusion Beromünster-Neudorf wurde Hans-Peter Arnold als Mitglied des Gemeinderates Beromünster für die Amtsdauer vom 1. Januar 2013 bis 31. August 2016 gewählt. Die Wiederwahl im Jahr 2016 schaffte er mit einem Glanzresultat. Am 24. Dezember 2018 wurde Hans-Peter

Arnold als Nachfolger von Charly Freitag in stiller Wahl zum Gemeindepräsidenten von Beromünster für die laufende Amtsdauer 2016 bis 2020 gewählt. Der Amtsantritt erfolgte per 1. April 2019. Bei den Neuwahlen des Gemeinderates für die Amtsperiode 2020 bis 2024 wurde Hans-Peter Arnold von den Stimmberechtigten als Gemeindepräsident von Beromünster bestätigt.

Ersatzwahl am 12. März 2023

Der Gemeinderat Beromünster bedauert den Rücktritt von Hans-Peter Arnold sehr, kann aber seine Gründe gut nachvollziehen. Für seine hervorragende Arbeit und sein grosses Engagement zugunsten unserer Gemeinde danken wir Hans-Peter Arnold bereits heute herzlich, wünschen ihm für seinen nächsten Lebensabschnitt alles Gute und vor allem beste Gesundheit.

Der Gemeinderat hat die Ersatzwahl auf den 12. März 2023 festgesetzt. Wahlvorschläge müssen bis spätestens am Montag, 23. Januar 2023, 12 Uhr, bei der Gemeindeverwaltung Beromünster eintreffen. Eine stille Wahl ist möglich. Der Amtsantritt erfolgt am 1. Juli 2023.

Aargau: Erfolgreiche Grossaktion gegen Einbrecher

Mehrere Einbrecher verhaftet

Die Kantonspolizei Aargau verzeichnet viele Einbrüche. Aus diesem Grund führte sie gestern Abend eine Fahndungsaktion gegen Einbrecher durch. Beteiligt waren auch Partnerorganisationen.

ag. Die Hochsaison der Einbrecher hat begonnen und lässt die Einbruchszahlen deutlich ansteigen. Gemeinsam haben die Kantonspolizei Aargau und ihre Partnerorganisationen (Regionalpolizei Aargau, Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit, SBB Transportpolizei, Bundesamt für Polizei sowie angrenzende Polizeikörper) am gestrigen Samstagabend, 12. November mehrere erfolgreiche Schwerpunktkontrollen gegen Einbrecher durchgeführt. Die Kontrollen begannen in den späten Nachmittagsstunden und dauerten bis weit in die Nacht hinein.

Fünf Personen festgenommen

In Würenlos versuchte eine dunkle Limousine vor der Kontrollstelle zu wenden. Kurz darauf konnte das Fahrzeug, besetzt mit drei Rumänen, zwischen 28 und 34 Jahre alt, ohne Wohnsitz in der Schweiz, angehalten werden. Bei der Durchsuchung des Fahrzeuges fanden die Polizisten zudem Einbruchsutensilien. Die drei Männer wurden unter dringendem Tatverdacht vorläufig festgenommen. In Rothrist kontrollierte die Polizei einen Porsche mit drei Personen. Da gegen einen 38-jährigen Albaner eine Einreiseverweigerung vorliegt, wurde er festgenommen. Erneut in Rothrist verhaftete die Polizei wegen weiterer Widerhandlungen einen 24-jährigen Rumänen. Er verfügte ebenfalls über keinen Wohnsitz in der Schweiz.

Wegen offener Bussen, Zustellungen von Verfügungen oder unklarer Auf-

enthaltsverhältnisse wurden zudem 11 Personen kontrolliert, welche im Fahndungsregister verzeichnet waren. Diese wurden näher überprüft, im Anschluss aber wieder auf freien Fuss gesetzt.

Alkoholisiert oder unter Drogen

Die Verkehrskontrollen an Autobahnanschlüssen und entlang von Hauptverkehrsachsen brachten nebst kriminalpolizeilichen Aspekten auch verschiedene Verkehrsdelikte zu Tage. So zog die Polizei knapp ein Dutzend Lenker aus dem Verkehr, die angetrunken oder unter Drogeneinfluss standen.

Fazit: Angesichts der zahlreichen Aufgriffe zieht die Kantonspolizei Aargau eine positive Bilanz der personalintensiven Aktion. Die Einbruchszahlen gingen in den vergangenen 24 Stunden deutlich zurück. Die Kantonspolizei Aargau wird auch künftig weitere Aktionen und Schwerpunktkontrollen unternehmen.